

## 8.

## S p a l a t i n i a n a .

Mitgeteilt

von

Prof. D. **Drews** in Jena.(Fortsetzung <sup>1</sup>).

## II.

36) Spalatin an Hans von Doltzig.

21. Juni 1528.

Dem Erneusten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck etc.  
meinem besonder gunstigen Hernn.

Zu eigen handen.

Weymar.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum. Erneuster Gestrener  
(so!) besonder gunstiger Herr. E. g. schick ich hieneben eur bitt  
nach ir grosse Zceitung wider. mit aller thanksagung. Daneben  
auch die Zceitung aus Antorff <sup>2</sup>. Will ob Gott will eur Zceitung  
gin Antorff auch treulich schreiben,

Vnd bitt den dingen zu gut dem Antonio Bock zuschreiben  
lauts meyner vorigen bitt . . . vnd an den nyderlendischen  
Zceitung. Dann wie ir zuachten es mochten vns sonst vil  
Zceitung verhalten werden. Sie weren denn euch vnd H. Jorgen  
von Minqwitz zukommen. Wiewol ich Ie hoff wo es bescheen  
ir hetteth mich auch damit versehen,

Gott gebe Ie Meintz vnd seinem Capitel auch den geist des  
frids <sup>3</sup>. Dann thun sie anders so mochten sie mit Irem schaden

1) Vgl. Heft I, S. 69—98.

2) Vgl. Nr. 37.

3) Bezieht sich auf die durch die Packschen Händel veranlafsten  
Verhandlungen. Am 5. Juni war endlich ein Friedensvertrag zwischen  
Sachsen und Hessen einer- und dem Würzburger Bischof Konrad von  
Thüngen und dem Bamberger Weigand v. Redwitz anderseits zu Schmal-  
kalden geschlossen worden. Auch Mainz hatte Gesandten geschickt,  
weigerte sich aber, Ersatz für die Kosten zu leisten und rief die Hilfe  
des Schwäbischen Bundes an. Dies war wohl der Inhalt der „grofsen



lernen hinfur frid zulieben. frid wer noch der beste auf allen seyten. Wo man vor dem Fursten diser welt der von anbegynn wie Christus selbs sagt Johannis am achten ein morder vnd lugner ist, darzu kunt kummenn. Wir haben auch bisher treulich fur frid gebeten. Wellens auch mit Gottes hulf ferrer thun. Denn es geet vns Je all an. Lieber Gott wie muß es doch kummenn, das vnser Kriegsrustung in Nyderlanden so beschwerlich geacht wirt<sup>1</sup>. Darumb darff es wol aufsehens.

Ists muglich, so bitt ich mit vleis mir zuermelden, wie es doch ein gestadt hat mit doctor Otten Back. vnd ob das bundt- nuß lauts aller entschuldigung erticht sey<sup>2</sup>. Das bin ich zuerdienen willig. Domit sey Gott mit euch allen ewiglich. Amen. Datum Sontags nach Vitj Anno domini 1528.

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXVIII. — N. Bl. 588. — Auf der Adresse von anderer Hand: Spalatinus Zeyttung Aufs brabant 1528.

37) Zzeitung aus Antorff.

1528. 30. Maio.

Vnsers manns<sup>3</sup> nechst schreiben aus Antorff heldeth am Dato den xxxten Majj.

Zzeit darinn vnder vnd neben entschuldigung seyenes nicht schreibens nu fast ein Jar her<sup>4</sup> an das Ihn auch ser verwundert hab das ich im nicht soll geschriben haben. Auch das er was er teglich Antoni Bock zur Zzeitung zuschreibe. Ihn domit an Her Georgen von Minckwitz, Euch vnd mich wise. vns dieselben auch mitzuteylen. Weil ich dann von euch bisher nicht vermerckt. Das auch von Antonio Bock dergleichen Zzeitung zugeschickt. Vermutlich ir hettet mirs auch mittgeteylt. Wie ich gleichsfalls allweg gethun. vnd hinfur weiter zuthun gantz willig. Derhalben befrembdt mich solchs nicht wenig vom Antonio Bock. Das vns von Im nicht weisfs ich aus was bedencken

---

Zeitung“, die Doltzig an Spalatin geschickt hatte. Dafs aber bereits am 11. Juni auch mit Mainz zu Gelnhausen Friede geschlossen war, wonach Mainz 40 000 Gulden Schadenersatz zu zahlen sich verpflichtet hatte, wufste Spalatin noch nicht. — Vgl. Schwarz, Landgraf Philipp von Hessen und die Packschen Handel (1884), S. 79, 83 u. 162.

1) Vgl. Nr. 37. — Infolge der Packschen Enthüllungen hatten Kurfürst Johann und besonders Landgraf Philipp von Hessen im Frühjahr gerüstet (Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalt. der Reform. III<sup>o</sup>, 30).

2) Gemeint ist Otto von Pack und der sogen. Breslauer Bund.

3) Gabriel Stendlin.

4) Vgl. Nr. 35 (oben S. 98).



verhalten sind, Wo irs auch fur gut achteth so wolteth den Antoni Bock mit einem cleynten brieflen erinnern, wo im zu weilen Zzeitung vom Gabriel komen euch dieselben zuschicken. Dann er hett vns vermeldung gethun das er vns domit an In weiseth. Dann er hett nicht allweg so vil muesfs, das er einem Jeden in sonderheit zuschreiben. So gedenck ich dem Antonio Bock auch dergleichen den Dingen zu gut zu schreibenn.

Weiter schreibt der man aus Antorff also.

In Hispanien haben die munch fast gewutt, vnd hefftig langher verfolgt vor Kay. Mât. umb ferner Inquisition, dem Erasmo Roterdam sein bucher zuerbrennen, vnd im zuschreiben hinfur zuerbieten, Also hat Gott so vil verlihen das Erasmus Freunde gehabt vnd sich verantwort hat, wie itz im Druck aufgangen ist. Darauf sententz gangen ist das sein bucher vnd schreiben bleiben vnd furgang haben sollen. Das mocht den teufel in den münchen toll machen, vnd itz werden Erasmi bucher all in hispanisch transferiert, vnd vnder den gemeynen man gebracht<sup>1</sup>. Was daraufs wirt die Zzeit zuerkennen geben. Gott gebe guts. Amen.

Item Eur Churfurst vnd Landtgraf müssen wol am Euangelio halten. Aber sie haben seltzam furnemen mit krieg gewalt zu vben<sup>2</sup>. Gott geb es zu gut . . . kumme,

Anderst sind alle ding im alten w[eg] expectantes redemptionem Israhe[elis]<sup>3</sup>.

Wer sich lest mercken öffentlich de[r] wirt verfolgt. Gott stand uns bey . . . helff vns in rechten glauben zukom[men] vnd bleiben. Amen.

Es ist rund umb vns krieg hie mit Frankreich Engellandt Gelrn<sup>4</sup>. Ain schwere Zzeit, keyn narung, Gott bessers etc.

So vil ist der Zzeitung aus Antorff auf ditzmal vnd nicht mer, Sollen euch vnuerhalten von mir zukommen wo mir Gott was mer gibt,

Cod. No. XXXV. — N. Bl. 590. — An einigen Stellen der Rand abgerissen. Ohne Zweifel die Briefeinlage zu Nr. 36.

38) [Gabriel Stendlin an Spalatin.]

[30. Mai] 1528.

Vnsers manns von Antorff wort sind in seynem nechsten schreiben dise wie hernachfolgen.

1) Vgl. Baumgarten, Gesch. Karls V. II, 630ff.

2) Vgl. Nr. 36, Anm. 1.

3) Anspielung auf Luk. 2, 25.

4) Geldern.



Ich hab euch fast einen gantzen Jar auf den ersten des Aprils im 1527 Jar nicht geschrieben<sup>1</sup>, Sandt euch mit Kay. Mät. eynreiten in Sybilia<sup>2</sup> an Antoni Bock, Auf solch mein letzt schreiben ann euch hab ich nye nichts von euch entfangen noch vernummen, Das mich nicht lutzel verwundert hat, vnd stetigs an Antoni Bock geschrieben wie es mit euch stunde etc.

Vnd wie ob stat, hat mich so fast verwundert, das ir mir nicht mer schreibt, Als das euch von mir solchs verwundert hat, Die schuld ist mein nicht, dann ich hab euch am letzten geschriben vnd mitgesandt wie ob stat, vnd mir darauf nichts widerumb geschrieben wie bis itz. Also wist das ich noch derselb bin gegen euch vnd allen Freunden der ich Je was, Ich hab aber euch stetigs an Antoni Bock heissen grussen, vnd schreiben was ich im teglich newes vnd anders schreibe, Dann ich halt In darzu das er euch, her Jorgen von Minqwitz vnd H. Hans von Doltzck antzeige was ich im teglich schreibe, Dann ich kan noch mag eynem Jeden in sonderheit allein schreiben, Hab der Zeit nicht,

Cod. No. XXXVI. — N. Bl. 589. — Diese unvollständige Abschrift des Briefes Stendlers an Spalatin vom 30. Mai 1528 (vgl. No. 37) ist entweder ebenfalls dem Briefe No. 36 beigeschlossen gewesen (so N.), oder sie ist vielleicht für Georg von Minckwitz bestimmt gewesen, aber aus irgend einem Grunde unvollendet geblieben. Das erstere ist das Wahrscheinlichere.

39) Spalatin an [Hans von Doltzig?]  
[Ende Juni 1528]

Lieber Herr Ich bitt auch mit vleis mich zuerstendigen wie sich Brandenburg Saltzburg vnd Bayrn in disen schwinden sachenn sich ertzeigen vnd entschuldigen. Vnd ob ir dise bundnufs auch fur erticht oder warhafftig achteth. Dann es ist mancherley rede dauon. Vnd benor auch von Doctor Otten Back etc.

Cod. No. LIV. — N. Bl. 591. — Diese Briefeinlage setzt N. mit Recht Ende Juni 1528, denn sie ist sicher gleichzeitig mit No. 36. Vgl. Neudecker, Gesch. der deutschen Reform., S. 484 ff. — Übrigens war wol Spalatin von Anfang an über die Packschen Händel schlecht unterrichtet (vgl. Luther an Spalatin v. 12. Apr. 1528 bei Enders VI, No. 13/14),

1) Vgl. Brief Nr. 35 (oben S. 98).

2) Sevilla, wo Karl V. am 10. März 1526 unter glänzenden Festlichkeiten eingezogen war, um sich mit Isabella von Portugal zu vermählen. Vgl. zur übersandten Schrift Baumgarten a. a. O. II, 479.



geschweige, dafs er um seinen Rat in der Angelegenheit vom Hofe wäre befragt worden.

40) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. August 1529.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Herrn Hansen von Doltzk Marschalg meinem besonder gunstigen Herrn.

Gottes Gnad vnd frid durch Christum zuuor. Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr Diese stundt seint mir Zceittung von vnserm lieben freunde zu Antorff<sup>1</sup> aus Nider Landen zu kommen welche ich itzt Meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachsen etc. vntertheniglich zuschicke, Desgleichen euch hieneben ein copey hier Inuewart<sup>2</sup>, dinstlicher meynung,

Derselb vnser freundt empeut euch auch sein gar vleyssig vnd trewe dinst,

Welchs alles euch ich dinstlicher meynung neben erwunschung aller glückseligen wolfart nicht hab wissen zuerhaltenn, Dann euch meins geringen vermogens zudienen bin ich allzeit willig, Datum Freytag nach Laurentij Anno Domini xv<sup>e</sup>xxix,

G. Spalatinus.

Cod. No. XXXIX. — N. Bl. 625. — Brief und Adresse von Schreibershand; die Unterschrift von Spalatin's eigener Hand. Auf der Adresse: Spalatinus Neue Zceytung.

41) Spalatin an Hans von Doltzig.

27. December 1529.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Herrn Hansen von Doltzck etc. meinem besonder gunstigen Herrn.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum. Zusampt erwunschung eynes gluckhafftigen seligen guten Newen Jars Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr. Eur itzigs schreiben hab ich neben Zuschickung vnd vermeldung der grossen namhafftigen Zceittung vom Turcken vnd viler andern mer. Auch derselben nicht wenig mit eur eygen handt hab ich mit aller dancksagung die ich euch auch hiemit dienstlich thue verlesen, vnd nach dem ir mir die Turckische Zceittung zwifach geschickt so schick ich euch die eyn abschrift treulich wider, Dann die Zceittung von

1) Gabriel Stendlin.

2) Diese Abschrift ist nicht mehr vorhanden.



Ro. Kay. Mât. vnd dem Babst zu Bononien <sup>1</sup> haben mein Gnediger Junger Furst vnd Herr Hertzog Johans Fridrich zu Sachsen etc. mir nechst verschiner wochen zugeschickt, von euch hab ichs nicht bekommen. Hoff ir habts noch vnuerlorn daheym. Sind warlich seltzam vnd wunderlich sachen vnd practicken. Daraus auch noch allerley erfolgen mag. Wo es Gott nicht verhuten will. Darumb Gott wol mit ernst anzuruffen die seynen nicht zuerlassen, Ich hab itzt nichts Newes sonst solt es euch zur dankparkeit wie billich vnuerhalten zugeschickt sein. In dess will ich mich zu aller dankparkeit treulich erboten haben. Gott sey mit euch vnd allen den Hern Reten. Amen. Datum Montags Johannis Apostoli et Euangeliste Anno Domini xv<sup>c</sup>xxx

G. Spalatinus.

Cod. No. XLI. — N. Bl. 635.

42) Spalatin an Johann von Harff zu Jülich.

14. Februar 1531.

Dem Erwürdigen Hern Johann von Harff etc. Landt-Rendmeister der Lande Julich vnd Berge, meinem gunstigen Herrn.

Julich.

Dei Gratiam et Pacem per Christum. Secundum meam promissionem ad petitionem vestram <sup>2</sup>, Venerabilis D. Decane, mitto hic dignationi vestrae, formam communicandi aegrotos <sup>3</sup> apud nos, Deus confirmet in vobis omnibus quod operatus est [et] confirmet omnes in amore verbi gratiae et gloriae suae Amen.

Cursim Aldenburgi in Misnia Orientali. Die S. Valentini Fer. III. post LXmam. M. D. XXX.

Orate pro nobis omnibus omnes. Et salutate a me synceriter omnes Dominos, amicos et fautores. Gratia Domini nostri Jhesu Christi sit cum omnibus ipsis et vobis perpetuo. Amen.

Georgius Spalatinus.

1) Im November des Jahres 1529 hielten Kaiser und Papst eine Zusammenkunft in Bologna, bei der sie „in zwei aneinander stoßenden Häusern wohnten, die durch eine innere Thür verbunden waren, zu der beide den Schlüssel hatten“ (Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalt. der Reform. III<sup>6</sup>, 154. Sleidan, Commentar. de statu religionis et reipublicae Carolo V. Caesare [1576], p. 186).

2) Wahrscheinlich hat Spalatin den Johann von Harff bei seinem Aufenthalt am Jülichischen Hofe im Januar 1531 kennen gelernt, als er sich in Begleitung des Herzogs Johann Friedrich von Sachsen dort befand. Vgl. über diese Reise Sagittarius-Schlegel, Hist. vit. Spalat., p. 135 und über die am Jülichischen Hofe gepflogenen Verhandlungen die Landtagsakten von Jülich-Berg 1500—1610, herausgegeben von G. v. Below, I (1895), S. 201f.

3) Veröffentlicht in der Monatsschrift für Gottesdienst und kirchl. Kunst III (1898), S. 211ff.



Cod. No. XL. — N. Bl. 638. — Die Zahl M.D.XXX ist ein Schreibfehler, denn der St. Valentinstag fiel 1530 nach dem Sonntag Septuagesima und nicht nach Sexagesima. Vielmehr fällt der Brief ins Jahr 1531. Trägt doch auch die am Ende des Codex befindliche „forma communicandi aegrotos“ die Jahreszahl 1531. Die Aufschrift der letzten Seite von Spalatin's Hand lautet: „Wie man die kranken gemeyniglich im Churfurstentumb zu Sachsen etc. pflegt mit dem hochwirdigen Sacrament zu berichten. 1531“.

43) Spalatin an Hans von Doltzig.

14. Februar 1531.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck Hof-Marschalh, meinem besonder gunstigen Hernn,

Zu eigen handen,

Cito.

Gottes Guad vnd Frid durch Christum Zusampt meinem willigen Dienst allzeit zuor. Ernuester Gestrener (so!) besonder gunstiger Herr Marschalh. Euch bitt ich fr. meinung zu wissen das mir des Jungst erschinen Sonnabends durch vberschickung Antoni Bock itzt zu Hall schrifft von vnserm lieben freund zu Antorff<sup>1</sup> dero Datum heldeth erstlich 29 Decembris Darnach 15 Jeners dises Jars zukommen sind. In welchen er euch sonderlich gar freundlich thut begrüßen vnd merck so viel das er ser gerne bey vns allen gewest were. Wo es moglich gewest,

Was er mir fur Zzeitung zugeschriben schick ich euch hiermit zu. treulich bittend dieselben meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn. Auch den Hern Cantzlern vnd Reten neben vnterteniger vnd dienstlicher befelung meiner person mitzutheilen.

Ich hab im dagegen eur summarium zugeschickt Desgleichen dem Antoni Bock Damit sie der grofsen hendel auch grundtlichen bericht haben wie sie denn solchs zuerfahren hoch begirig.

Ich bitt mit vleis eur widerumb wo ir etwas hettet mitzutheilen. Doch so ferr sichs leiden will vnd getzimen. Sonderlich ob sich Schweitz mit vns des sacraments halben vergleicht vnd welcher mafsen dem Stendlin solchs auch zuschreiben.

Last euch Ja die visitation vns arme pfaffen gunstlich befoln sein Dann do ist muhe vnd arbeyt, not vnd armut.

1) Gabriel Stendlin.



Gott sey mit euch allen. Amen. Datum Dienstags Valentini.  
Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XLII. — N. Bl. 665.

44) Spalatin an Hans von Doltzig.

4. März 1531.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck Marschalh, etc. meinem besonder gunstigen Herrn.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuor. Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr. Wiewol ich nicht zweifel Euch sind die Zzeitung aus Antorff mir von vnserm Lieben freundt doselbst euch bekannt zugeschriben treulich zukommen vnd meiner bitt nach meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn vnterteniglich mitgeteilt. Desgleichen auch die Viertzehen vrsachen den Eelichen stand belangend<sup>1</sup>. Dennoch hab ich nicht wisst zuvnderlassen euch derwegen zuschreiben zuerforschen ob es euch beydes zukommen sey oder nicht, Treulich bittend des vnbeschwert zusein mich mit eynem kleynen brieflen zuberichtenn,

Ists muglich vnd kunteth mir etwas von Newen Zzeitung die zuschreiben steen mitteilen. Das bin ich treulich zuerdienen willig. Domit sey Gott mit euch vnd dem gantzen Churfurstlichen Hof zu Sachssen, Amen. Datum Sonnabend nach Inuocavit Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XLIV. — N. Bl. 666. — Auf der Adresse von anderer Hand: Spalatin Oculi 1531.

45) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. April 1531.

Dem Ernuesten Gestrengen Herrn Hansen von Doltzck Hofmarschalh meinem besonder gunstigen vnd Lieben Hern.

Zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuor. Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr Marschalh. Hieneben verwardt schick ich euch im besten etlich Zzeitung wie sie mir gestern durch vberschickung Antonij Bocks von vnserm lieben

---

1) XIV Ursachen die billich iedermann bewegen sollen den Ehestand lieb und hochzuhalten | sich gerne in denselben zu begeben | und denselben ehrlich und wohl | treulich und freundlich zu halten | aus der H. Schrift gezogen durch G. S. Wittenb. 1531. 8°. Auch Zwickau 1531 durch Wolffg. Meierbeck 8°. Vgl. Sagittarius-Schlegel, p. 196, Nr. 20. — Vgl. Nr. 43.



Freund von Antorff zukommen. Welcher auch neben getrewer erwunschung aller seligen wolfart euch gantz vleyssige vnd freuntliche danksagung thut fur die zugeschickte handlung euch wissend. Noch hat ers zuuor wie es aus seynem schreiben zuuermercken auch berayt gehabt.

Ich bitt mit allem vleis ir welleth dise Zzeitung meinem Gnedigen Herrn Hertzog Johansen Fridrichen zu Sachssenn etc. neben meiner vntertenigen erbietung auch zustellen zulesen. Dann meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachsen etc. schick ichs sonderlich.

Vnser beyder freundt zu Antorff lest sich vernemen er welle ob Gott will treulich dienen vnd hoff dafur zusein das nicht mer clag vber das hofgewandt wie des vergangen Jars kummen soll.

Es ist da ein feyner man vnd der foller Zzeitung steckt, vnd guten Bescheid gibt, Gott gebe vns allen ein gnedigen Gottseligen frid, Amen.

Die zwen Ratschlege schick ich itzt wie billich beyde wider gin hof in die Cantzley. Gefallen mir ser wol. Gott helff ferrer mit gnaden Amen. Datum Sontags Misericordia Domini Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XLIII. — N. Bl. 667. — Auf der Adresse von anderer Hand: Spalatinus Zeyttung . . . aus Praband. Anno domini 1531 Misericordia 1531.

46) Spalatin an [Hans von Doltzig]

[Vor 26. Mai] 1531.

Besonder lieber Herr. Weil ich mich auch aller gunst vnd trew zu euch versehe. Auch mich zuermueten das es zur steuer kommen werde. Als ist mein getrewe bitt mir in geheym itzt schriftlich zuermelden Ob vnd (so!) ich auch mein gnadensold zusamt dem einkommen meines Lehens zu Torgaw aus der Cammergericht wirdet versteuern soll, Dann ich mag euch in guter warheit schreiben das mir Jerlich an der prebend hie ob funfftzig gulden abgeet, So hab ich nu in das vierdt Jar wider heller noch pfenning von der pfarr hie zu Aldenburg. Kan auch bey der manchfeldigen außgab auch fur mein arme freuntschafft zu keyner parschafft kummen. Will mich aber mit Gottes hulff als der getrewe vnd gehorsam vntertan ertzeigen vnd halten. Bitt dess eur gunstlich antwort in geheym. Mich dester baß darnach zurichten Vordien ich auch billich. Datum uts 1531.

Cod. No. XLVII. — N. Bl. 668. — Welchem Briefe dieser



Zettel beigelegt war, ist nicht festzustellen, aber aus No. 47 geht hervor, daß er vor dem 26. Mai abgefaßt sein muß.

47) Spalatin an Hans von Doltzig.

26. Mai 1531.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hansen von Doltzck Hofmarschalh, meinem besonder gunstigen Hern,

Zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum Zusampt meinen willigen dienst zuuor. Ernuester vnd Gestrenger Herr, Euch thue ich im besten zuwissen das ich am fordern tag schriff von Antorff von vnserm lieben freundt Gabriel durch Antoni Bocks vberschickung bekummen hab, gegeben am xvijten des Aprils, In welcher Er nicht allein euch aufs treulichst begrusst, Sondern auch hernachfolgende Zzeitung schreibeth, welche ich dienstlich bitt meinen Gnedigsten vnd Gnedigen Herrn vnterteniglich mitzuteilen, neben vnterteniger befehlung meyner vntertenickeit,

Nu schreibt er vnder andern,

1 Das die kongyn zu Vngarn des funfftzehenden Aprilis von Ro. Kay. Mât. zu Louen entfangen sey <sup>1</sup>.

2. Das mans dafür achte Ro. Kay. Mât. werde disen summer in Hispanien faren,

3. Mann hab von Venedig aus Constantinopel beschaid das der Turck disß Jar nicht kommen werde wider zu Land noch zu wasser.

4. Des Konygs Ferdinandus Folck sey zu Constantinopel gewest, vnd wol entfangen, das man eyn anstandt vnd frid verhofft mit dem Turcken vnd Wayda zuhaben <sup>2</sup>.

5. Einst kumpt der Turck disß Jar nicht man sage aus poln vnd Vngarn was man welle,

6. Sibentzehen strasßbrauber haben auf dem Reyn ein cleyn schiff mit bey dreisßig kaufleuten aus Nyderlanden angefahren beraubt, vil guts bey Inen funden. Vier mit inen die besten

---

1) Marie, Witwe des Königs Ludwig von Ungarn, Schwester des Kaisers Karl, übernahm 1531 die Regierung der Niederlande (Baumgarten a. a. O. III, 59 ff.).

2) Diese optimistische Auffassung, wie sie in Punkt 3 und 4 sich ausspricht, entsprach durchaus nicht der wirklichen Sachlage. — Die Gesandtschaft Ferdinands nach Konstantinopel im Mai 1530 brachte die ungünstigste Antwort zurück. Der Sultan war mehr denn je willens anzugreifen, und in der That erhob er sich im nächsten Jahr wider Karl V. (Ranke, Deutsche Gesch. im Zeitalt. d. Ref. III<sup>e</sup>, 286 ff.).



weg gefurt, bis vnter Coln mit gewalt an Land gemusst, gesehen worden vnd verfolgt, Inen die gefangen vil guts abgejagt. Dreytzeihen gefangen, den andern nachgeeylt der hoffnung sollen alle ergriffenn werdenn, peter vom wall Jacof Herbrots geuatter hat nicht wenig darbey verlorn. Ist hinach zuerobbern. Im Land zu Cleve oder Marck sind sie an Land kummen vnd gefangen worden. Im Bistumb zu Munster halten sie sich auf. Kerstiken von Koln vnd Falckenburg sind die meisten darunder gewest, vnd doruon kummen drey meil von Coblentz bei einem thurn, ists gescheenn,

7. Mir wirt von Franckfort geschriben Kay. Mât. hab noch wider der pffaffen danck den langbegerten Landfrid in Teutschen Landen vergewisst vnd zugeschriben, Hett mans in Gottes namen zu Augsburg gethan das man hett denen von Ofen zu huffen kommen, vnd dasselb mit den haubtfeinden mogen erobbern <sup>1</sup>. Das on Zweifel gescheen were, Also hat man Zeit, ere, leute, gut, mut, muhe, wer, hertz verlorn, Vnd es alles den feynden gegeben, patientia, Gott woll es bessern, Der sey mit vns allen, Amen.

So vil hat mir vnser lieber freundt geschriben. Derhalben ist mein vleissig bitt, mich so vil leidlich zuuerstendigen ob etwas daran sey das Kay. Mât. den Landfrid vergewisst habe. Dann es wer Ie trostlich Beuor in disen schwinden leufften <sup>2</sup>,

Ferrer ist nochmals mein dienstlich bitt mich eur bedencken zuwissen lassen auf den artickel so ich hievor aus vertreulicher Zuuersicht bey euch gesucht, vnd doch bisher on antwort verbliben. wiewol es eben nu lancksam genug sein wirt <sup>3</sup>. Doch was Gott will, Dann euch zu dienen bin ich willig, Gott sey mit euch vnd vns allen, Amen. Datum Freitags nach Exaudj, Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxj.

G. Spalatinus.

Cod. No. XLVI. — N. Bl. 669.

1) Ofen war im Sommer 1529 von den Türken erobert worden. Die vergeblichen Versuche Ferdinands, es ihnen wieder zu entreißen, fallen vor den Reichstag zu Augsburg.

2) Unter dem „Landfrieden“ ist hier die Aussöhnung der feindlichen religiösen Parteien gemeint. In der That hat damals Karl V., namentlich beeinflusst von seinem Bruder Ferdinand, ernstlich an eine Aussöhnung mit den Protestanten gedacht, um ihre Hilfe gegen die Türken zu gewinnen. Im Sommer 1531 begannen die diesbezüglichen Unterhandlungen, die im „Nürnberger Religionsfrieden“ von 1532 ihren Abschluß fanden. — Zu diesem Gebrauch des Wortes „Landfrieden“ vgl. z. B. Ranke a. a. O. III<sup>6</sup>, 296 Anm. 2.

3) Vgl. Nr. 46.



## 48) Spalatin an Hans von Doltzig.

13. December 1531.

Dem Ernuesten Gestrengen Hern Hansen von Doltzck Hof Marschalh etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum Zusampt meinem willigen dienst zuor, Ernuester besonder gunstiger Herr. Mit allem vleis bedanck ich mich gegen euch so vil zugeschickter großer Zceitaug Gott schick es alles vnd beuor furhabende hendel zu L.<sup>1</sup> etc. zu aller christlichen trostlichen seligen wolfart. Mit vleissiger bitt mich eynst so vil leidlich douon etwas zuuerstendigen. Occulta enim nolo scire.

Ferrer schick ich E. g. hieneben die antzeige der dreyen Fursten schatzung mit aller danksagung wider, Sind eitel grosse sachen.

Wo ir gin L. ziehet so wunsch ich euch allen alles gluck vnd heil vnd ein gluckliche reiß vnd widerkunfft,

Vnsers lieben freundts in Nyderlanden hab ich nicht vergessen. Will im will Gott nu aus dem marckt mit vleis vnd treulich schreiben.

Saget Ir Her Hansen von Minqwitz Ritter etc. sonderlich mein dienstlichen grus.

Gott sey mit euch allen Amen. Datum Mittwoch Lucie Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxj.

Georgius Spalatinus.

Cod. No. XLV. — N. Bl. 675.

## 49) Spalatin an Christoph Taubenheim, Hans von Doltzig und Hans von Taubenheim.

15. Januar 1532.

Den Ernuesten vnd Gestrengen Hern Christoff von Taubenheim Ritter, Hern Hansen von Doltzck Hofmarschalck vnd Hansen von Taubenheim Rendtmeister, meinen besonder gunstigen hern, Semptlich vnd sonderlich.

Gottes Gnad vnd frid durch Christum zuor, Ernueste Gestrenge besonder gunstige hern, E. g. thue ich dienstlicher meynung zuwissen das ich vermoge der allerersten visitation nu fast ins funft Jar aus Gottes gnaden neben den zweien

1) Jedenfalls handelt es sich um Verhandlungen, die um diese Zeit mit der katholischen Partei gepflogen wurden und die in dem nächsten Jahr zum „Nürnberger Religionsfrieden“ führten (vgl. Nr. 47 Anm. 2). So verhandelte in den Weihnachtstagen 1531 Kanzler Brück mit dem mainzischen Kanzler Türk in Bitterfeld (Ranke a. a. O. III<sup>o</sup>, 295). Welcher Ort hier mit L. bezeichnet ist, läßt sich nicht angeben.



predigern meynen lieben geuattern, fast darob gehalten hab das niemands in Eestandt geraten er were denn zuor offentlich auffgeboden, Wer auch denn beuor sein freuntschafft wo sie vnbe-kannt befragt ob jemandt einrede hett,

So hab ich auch fur den geringsten nicht vnterlassen die Kinder vom heimlichen verlubdnus zugewenen, wo man sichs auch vnterstanden dawider trewlich geredt, Ist auch Gott lob bisher gnediglich abgangen, Nu aber vnterstehet sich der Satanas die sachen dohin zutreyben das durch seltzam practicken vnd mittel die Kinder so weit gebracht das sie in solchen vngehorsam der eldern geraten das sie auff anhalten der leute die sie billicher lauts Gotlicher vnd menschlicher rechte ordnung vnd aller erbarkeit, zu gehorsam denn vngehorsam solten weisen, das sie gesellen die Ee geloben, vnd folgend erst die sachen an ir eltern lassen gelangen, Vnd wiewol frumme eldern aus erlichen vrsachen sich dawider setzen sie dennoch die sachen dahin treyben das sie puchen, trutzen, schelden, schmehen beyde Junck-frawen freuntschafft vnd andere, Daraus vil Vnrichtickeit erfolget vnd noch mehr erfolgen mag, welcher vnschicklickeit vnd vnrichtickeit, weil ich in der Seelsorge stecke nicht wenig beschwerung trage,

Ich weis auch das ich zusampt etlichen den meynen wiewol Gott lob zu vnschulden auch schriftlich zu hof beschwerdt als solt ich Eeliche verlubdnus verhindern, Nu hoff ich ir alle habt meine handlung bißher aus Gottes gnaden ander weg erfahren, Allein das kan ich keins wegs dulden das man durch heimlich verlubdnus frommer Eldern in rucken die Ee wolt stifften, Sonderlich mit trutz vnd losen ducken, Darumb bitt ich mit allem dienstlichen vleis wo solche sachen gin hof wurden gelangen darob helffen zusein Gott zu eren gemeinen Rechten vnd aller erbarkeit zu furderung auch dem vngehorsam zuweren, das man zu fertiger ableynung vilfeltiger vnrichtickeit, beschwerung vnd fare, alle heimliche verlubdnus mit einem offentlichen ausschreiben verbiete, Beuor wenn es denn Eldern entgegen, vnd in das heimlich verlubdnus nicht willigen wollen, auch die parten mit den hertzen vnd willen beides aus furfallenden merklichen vrsachen von einander setzten, Dann ich wolt warlich vngeschickter eldern vngutickeit vnd halstarrickeit auch gar vngern helffen sterckenn, So grosser mutwill aber der Kinder, vnd dere so sich mit Inen, den eldern in rucken einlassen, taug doch gar nichts, Derhalben bitt ich auffs aller vleissigst aus angezeigten vrsachen, vnd in betrachtung allerley ferlickeit, so daraus wo es nicht verhut antstehen auff dise Ding ein gunstig auge vnd achtung zuhalten, Das bin ich vber gotlig belonung trewlich zuuerdienen willig vnd vrbutig, Domit sey Gott mit Euch allen



ewiglich Amen, Datum Dornstags Sant Pauls bekerung, Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxij,

Georgius Spalatinus <sup>1</sup>.

Cod. No. LI. — N. Bl. 678. — Von der Hand eines Schreibers; die Unterschrift von Spalatin's Hand.

50) Spalatin an [Hans von Doltzig].

[Februar 1532.]

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuor. Ernuester besonder lieber Her. Euch thue ich im besten zuwissen, das ich heut Dato von vnserm lieben freund in nyderlanden schrift entfangen der Datum heldeth des 24 Jeners.

Darinn er eur vnder andern wie allwegen zum besten gedенckt,

Zteigt mir auch an das er durch vertreuliche freunde noch in arbeyt stee mir antwort zu wegen zubringen vom Cantzler zu Engellandt vnd Kö. Secretarien paceo. welchen ich hieuer im winter geschriben.

1. Item es stee noch in Zweifel das der Konyg zu Engellandt das ander weib neme, oder nicht Dann es stee noch in der practick <sup>2</sup>. Item er schreibt das er allenthalben erfahren wie es mit Antonj Bocks sterben vnd begrebnis ergangen, vnd gefelt im ser wol das er mit so bestendigen glauben dohin gangen, vnd wunscht Im vnd Jedermann auch solchen glauben. Helts auch dafur das die oberckheit derselben ende nicht alles weren vnd straffen werde. Vnd wenn dieselb Oberckheit todt were so wurd es wie Jederman sage bald anders werden,

2 Item die Zturcher haben ein andern an des Zwinglen stat angenommen <sup>3</sup>,

3. Des gleichen haben sie Doctor Karlstadt angenommen vnd geben im soldt aber noch keyn Ambt <sup>4</sup>,

4. Item Erasmus Rotterdam hab seinen freunden in nyder-

1) Vgl. zur Sache Luthers und Melanchthons Brief an Spalatin vom 5. April 1531 (de Wette IV, 237 = Enders VIII, Nr. 1870<sup>2</sup> und C. R. II, 492, vgl. auch Sp. 555).

2) Die Ehe Heinrichs VIII. mit Katharina von Aragonien wurde erst im Mai 1533 durch Thomas Cranmer, Erzbischof von Canterbury, geschieden. „Das ander Weib“ ist Anna Boleyn, mit der sich Heinrich im Januar 1533 heimlich vermählte.

3) Heinr. Bullinger.

4) Karlstadt wurde im Sommer 1531 Pfarrer in Altstätten im Rheinthal, wurde aber von dort infolge des unglücklichen Ausgangs des Krieges 1532 vertrieben. Darauf wurde er Pfarrer in Zürich bis 1534. Vgl. Jäger, Joh. Bodenstein von Karlstadt, S. 503.



landen geschriben, das die zwen gelerte menner, Zwingli vnd Ecolampadius <sup>1</sup>, aber verkerten secten vnd Irthumb hindurch sind. Der eyn mit Krieg, der ander auf seinem bett, Der hoffnung die secten vnd Irthumb sollen ir end' nemen, vnd sich die andern auch lassen weissen,

5. Item er begert zuwissen wer von vnsern Fursten vnd iren dienern auf dem Reichstag Regensburg erscheynen werde, vnd hofft ir werdeth sonderlich dohin müssen, Domit er vns hett zuschreiben vnd widerschafft zugewartenn,

6. auf den Sibentzehenden des Jenners sey Ro. Kay. Mât. zu Brussel vorruckt, weiß nit ob der Cardinal von Luttich mit ztiehe oder nicht, Hoff aber Neyn,

7. Hertzog Friedrich pfaltzgraf sey auf dem sechsten des Jeners zu Kay. Mât. gin Brussel kommenn, vnd auch wider hinauff, Was sein werbung sey gewest wiß man nicht wol, Man sage mancherley das er nicht glaube,

8. Er verstee das Kay. Mât. werd gin Speyer, Alda etlich wochen vertziehen, vnd sehen ob die Fursten dohin kommen oder nicht. Darnach sich auch halten,

9. Item das sie noch in der Lewengruben stecken, etc.

10. Item das sie grosse hefftige teurung haben, im korn vnd andern dingen, Das eyns golten gelde itzt 3 oder 4.

11. Item sie wollen sehen wie die Kongyn Maria Inen nu das Euangelion werde regiren <sup>2</sup>,

12. Item sie hoffen wenn allein Kay. Mât. in Hispanien oder Italien were es solte besser werden,

13. Item an Kay. Mât. sey keyn hoffnung.

14. Item was Ko. Ferdinandus werde thun, werd man mit der Zzeit gewar,

15. Item in Holland sey neulich eyn grosse verfolgung gescheen. Aus Amsterdam vber 13 burger in Hag gefurt, vnd alda enthaubt. Die Haut wider gin Amsterdam gesarndt, auf stangen gestalt. Sollen dennoch alle widerrufft haben, Sie sollen als man sage mit der widertauff vnd sacrament Irthumb behangen gewesen sein.

16. Item das des Euangelion vnd ander sachen halb hefftiger mandat mit vil statuten vnd ordnung nye außgangen werd aber nichts gehalten,

17. In Engellandt sey neulich eyn grosse verfolgung wider das Euangelion ergangen vnd noch, Dann der konyg sehe zu als der er ist etc.

1) Zwingli, gest. 11. Okt. 1531; Ökolampad, gest. 24. Nov. 1531.

2) Vgl. Nr. 47 Anm. 1.



Item <sup>1</sup>, desselben 24 Januarius frue sey ein hofbot von Torgaw genennt der Hesß von Her Jorgen von Minckwitz vmb geldt gesandt, Derselb hab vortayl an Hieronymus Walter etc. antzuzteigen das Kay. Mât. verruckt, des 17. Jeners vnd nach Coln ztiehe, Da er desselben 24 tags Jeners sein soll, vielleicht do vnd folgend zu Speyer zuuertziehen,

18. Item das er vnser lieber freund verstanden hab, was zu Franckfordt von den Euangelischen Fursten vnd Steten von wegen des hochwirdigen sacraments eyns sollen worden sein vnd was sie Kay. Mât. bey Hertzogen Friderichen pfaltzgrafen embeten haben <sup>2</sup>,

Item vnser lieber freundt schreibt mir weiter, das <sup>3</sup> er ein guten freundt hab der habe ein rechten bruder zu Leyptzick mit namen Kylian Reytwiser. Dem hab er itzige schrift zugeschickt an mich zubestellen. Durch Inen wider antwort zubestellen, Doch das er sich keyner parthey halte, Allein ich soll im von geschmeidichen papper brief zuschicken. entweder durch den Reytwiser oder durch Antonij Bocks seligen witwynn.

19. Item es sey zu Brussel neulich eyn grosser Herr der von Bergen gestorben, wol achtzig Jar alt, Sey nit gut Euangelisch gewesen,

20. Item es ztiehe mit Kay. Mât. der Graf von Buren der nicht wider das Euangelion sey. Seyn haußfraw sey eine von Sibenbergen eyn Mutter des Euangelions vnd aller dero die es lieben, Turft sie nur sie tette mer.

Cod. No. IX. — N. Bl. 679. — Adresse und Schlufs fehlen. Über Adressat und Datierung kann kein Zweifel bestehen. Vgl. No. 96.

### 51) Spalatin an Hans von Doltzig.

23. Oktober 1532.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck Marschalck etc. meinem besonder gunstigen Hern.

Gottes Gnad vnd frid durch Christum zuuor Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr, E. E. fuge ich dienstlicher meynung zu wissen, das hievor, mancherley weis vnd weg Magister Georg Mhor zu Born prediger <sup>4</sup>, bey leben des Durch-

1) Am Rande: Nota.

2) Am Rande: O grandia.

3) Am Rande: Nota bene.

4) Über Mohrs Personalien vgl. Enders V, Nr. 1067<sup>1</sup>. — Schon im März oder Anfang April 1532 war ihm Gelegenheit gegeben, von Borna fortzukommen, doch blieb er auf Luthers Rat (de Wette IV, S. 357f.). 1533 verließ er Borna (ebenda S. 451).



lauchtigsten hochgebornen fursten vnd Herrn, Herrn, Johansen hertzogen zu Sachssen Churfursten etc. meinem Gnedigsten herrn, vntertheniglich verpeten, sonderlich das er in sein heimet gin Coburg oder nicht fern dauon, von wegen sein selbst, vnd seiner Hausfraw vnd Kinder gesundts, wie im die ertzte geraten, ein pfarr oder predig Ampt mocht bekommen, Darzu er auch allerley vertroftung hin vnnnd wider erlangt, Nu berubet er nochmals auff disem seinem furnemen, vnd hat zu E. E. sonderlich ein dienstlichs vertrawen,

Derhalben ich neben im gantz dienstlich bitte in auch gegen dem Durchlauchtigsten hochgebornen fursten vnd Herrn, Herrn Johansfridrichen Hertzogen zu Sachssen Churfursten etc. auch meinem Gnedigsten Herrn, vntertheniglich helfen zuerbitten, Desgleichen vleissig gegen des Rats zu Koburg geschickten in dem itzigen außschuß zu Weymar<sup>1</sup>, Damit er mit Gottes hulff zum furderlichsten so vmmmer moglich zu oder vmb Koburg moge veresehen werden,

Dann ich weis im Ie mit warheit das Zceugnus zugeben, das er beide mit lehr vnd leben souil mir bißher wissend wie es dann auch in nechstgehaltener visitation befunden, wol vnd christlich gehalten<sup>2</sup>, des man In Ie billich lest geniessen, Das bin ich auch sampt im vber gotlich belohnung mit allem dienstlichen vleis zuerdienen allzeit willig vnd vrputig, Datum Mitwoch nach Vrsule, Anno Domini xv<sup>c</sup>xxxij,

Georgius Spalatinus.

Cod. No. XLIX. — N. Bl. 688. — Brief und Adresse von Schreibers Hand. Unterschrift eigenhändig.

52) Erasmus Haugk, Stadtschreiber zu Schweinfurt, an Spalatin<sup>3</sup>.

Schweinfurt, den 29. November 1532.

Die gnad vnnnd der Fridt gott vnnsers Herrn Jesu Christj des seyligkmachers sey mit euch. Ewer Erbarnn vnnnd thugentsamen

1) Burkhardt, Gesch. der sächs. Kirchen- und Schulvisitationen, S. 120.

2) Ebenda S. 10.

3) Dieser Brief ist abgedruckt bei Kapp, Kleine Nachlese nützlicher Urkunden II (1727), S. 742ff. Vgl. auch Sagittarius-Schlegel a. a. O. S. 137 und Seckendorf, Hist. Lutheranismi (2. Aufl. 1694) III, p. 20. — Spalatin war um Ostern 1532 fast sechs Wochen in Schweinfurt gewesen, um an den Verhandlungen mit den Katholiken teilzunehmen, die in Nürnberg zu Ende geführt wurden. Vgl. Spalatin an W. Link vom 18. April 1532 aus Schweinfurt in: Verpoortennius, Sacra analecta (1708), p. 68sq. — Zur Sache auch Sixt, Reform.-Gesch. der Reichsstadt Schweinfurt (1794), S. 85ff.



ehelichen wirttin vnd allen ewerem hawßgesindt vnnnd liebhabern des wortt gottes allzeit zuuor gewünscht. Erwirdiger Hochgelarter besunder gunstiger lieber Herr. Ewer Erwird schreibenn sampt Ingeschlosssem trostlichem tractatlin mir vnnnd meiner haußfrawen vonn Nurnbergk verschinnes Sommers von euch vbersandt be-  
 rurende vnnnd Inhaltende beder gestallt des heyligen hochwirdigenn Sacraments der einsatzung vnnsers erlosers vnnnd seiligkmachers Jesu cristj<sup>1</sup> haben ich vnnnd mein ehegemahel nach langkwirigen dato derselbenn schriefft als dan alßbald sie mein eewirtin nach empfaung etlicher artznej als sie In grossen gefערlickheit vnnnd In todts nöttten vmb Sanct Veitstag<sup>2</sup> gelegenn, vnnnd derwegenn, In anfechtung gewesenn nachdem sie einerlej gestallt nit hat empfaen wellen zu sonderem grossen mercklichem trost empfangenn welichs Zusendes wir Ewer Erwirden bede, vnnnd auch andere liebhaber des eaungeliums die solich Zuschreiben Inner vnnnd auß-  
 halb des raths meine herrn vnd In der gemeinde gelesenn grossen vleissigen dancksagen Vnnnd bin darauff In gantzem geneigten willen vnnnd meynung gewesen ewer Erwirden wiederumb gehn Nurnbergk zuschreibenn hab aber solichs zu solichem mal vmb der vrsach willenn vntterlassen Dan ich vnnnd einer meiner herren Des raths Dobey Die von Minckwitz vnnnd Herr Johann Schott Ritter allhie gelegenn auch der Herr zu Wildenfelß, Johan Kaler genant In gemeiner Statt geschefften gehn Nurnbergk zu reittenn vorordent worden sindt vnnnd wir vnns zu solichem mal aus sonder begirlichkeit vertröst Ewer Erwirde noch aldo zubefinden do ich mir dan furgenomen mancherlej mit Euch vnnnd Doctor Augustin<sup>3</sup> meinem Insudern gunstigen lieben Herrn zureden als wir aber vff dem wege vff Nurnbergk zu, gehoert das Ewer Erwirde von vnd auß solicher Statt In gar kurtzen tagen dauor abgeschieden, sindt wir betruebt wordenn, Derwegen ich itzt ver-  
 ursacht mit gantz begirlichem gemuet wiewol mit gantzer eyl Euch zu schreiben vnnnd erstlich bitt ich Ewer Erwirde gunstiglich zuornemen das sindt der Zeit here als Ir von vnns geschieden ob den funffhundert menschen alt vnnnd Jung gestorben sindt vnnnd sterben noch teglich ein tag drej oder vier personn vnnnd wue es In ein hawß komt rawmt es gar aus, aber gott hab lob ich mein hawßfraw vnnnd kindlin, gott geb vnns gnad,

1) Wahrscheinlich eine Vorarbeit zu der Schrift: Dafs man das H. Hochwürdige Sacrament des wahren Leibs und Bluts Christi unsers lieben Herrn und Heylandes nicht anders denn nach seiner Einsetzung, das ist, gantz und gar unter beyder Gestalt nehmen soll, aus vielen Christl. gegründeten Ursachen, Nürnberg 1543 (vgl. Sagittarius-Schlegel p. 198, Nr. 32 und Kawerau, Jonasbriefe II, 355).

2) 15. Juni.

3) Augustin Schurf.



haben noch derwegenn fridt, vnnnd begirenn vil krancker von vnnserm pfarrherr das heilig hochwirdig Sacrament Ine Jn beider gestalt zu reichen, Ine aber solichs versagt wordenn, vnnnd ehe sie ein gestalt allein nemen, lassen sie es ansteen vnnnd bephelenn sich gott vnnserm herrenn, Auch hat das volck alhie noch bißhero die teutsche psalm an den feyertagen so man Im closter Jezuezeitenn predigt vor der predig zusingen hart angehalten vnangesehen das der prouincial der einßmals oder zwey alda gewesen hat verpietenn lassenn, vnnnd nach der predig wurd alleweg Ein veste burg gesungenn Es singen auch die kindlin die psalm nach vff der gassenn, lassen meine herrn solichs alles gescheen, weren das nyemants, hetten es auch In der pfarrkirchenn furgenomenn aber der pfarrher wolt solichs In kheinen wegk gedulden haben aber ein newen pfarrner nemlich den roten pfaffen der zu der Zeit als Euer Erwirde allhie was das Capplanamt verwesen vnnnd ist der ein capplan der zu der Zeit Je bißweylenn predigt den Ewer Erwirde gehoert der auch dem volck Annemlich todts halben verschieden, vnnnd sindt itzt In diesen grossenn nettenn mit predigernn v̄bel vnnnd bößlich versorgt doch gott hab lob getröstenn sich noch vil menschen Ewer predig alhie gethann<sup>1</sup> solicher same den Ir geseebt, der wirdet so balden, mit gottes gnaden, aus den hertzen die solichen geuast nit khomen on frucht Aber das ist etlicher meiner herrnn vnnnd guter gener auch Insunderheit mein ganz vleissig bitt wue es sich gezymenn will vnnnd es gescheen mag vnns allen von Schweinfurt ein trostlich schrifft In dieser geferlichen Zeitten des Sacraments halben vnnnd vom sterbenn wie sich ein mensch darzu schicken vnd In sein todts netten halten sol zuzuschicken vnd wue die Ewer Erwirde In druck khommen lassen will soliche Einem meinem herrn obbenant Johann Kalernn dobey wie bemelt der herr von Wildenfelß die vonn Minckwitz Ir herberich gehabt Der ein sonder liebhaber des euangeliums ist In Ewer Erwirde namen zu vbersenden vnd außgeen zu lassenn das dan Ench zu grossem gedechtnus vnd lobsagung reichen vnnnd khommen wurd<sup>2</sup> Auch Erwürdiger gunstiger herr haben Burgermeister vnnnd ein Erbar

---

1) So predigte Spalatin z. B. an den beiden Ostertagen (Sagittarius-Schlegel p. 137); nach Jul. Wagner, Georg Spalatin u. die Reformation zu Altenburg (1830), S. 101 predigte er sogar alle Tage während seines Aufenthalts. Spalatin selbst redet von „fast täglichem“ Predigen. Vgl. die Einleitung zu der Anm. 2 erwähnten Schrift.

2) Dieser Anregung verdankt die Schrift Spalatin's ihren Ursprung: Ein getreu Unterricht aus Gottes Wort von allen dem des einen Christen zu wissen von nöthen an den Rath und gemeine Stadt zu Schweinfurth. Zwickau 1533. 4<sup>o</sup>. Sagittarius-Schlegel p. 196, Nr. 24. — Vgl. Hummel, Bernh. Friedr., Neue Bibliothek I, S. 478 ff.



Rathe meine herrn alhie Zeiger dits brieffs der von dem Erbernn vnnnd Ernuesten Jobstenn von Weinckheim ein alter vom Adel bekholmen vnnnd gepornn der zu der Zeit als E E alhie gewesen mit todt abgangen vnnnd bey allenn Ewern predigen erschienn, mit einer furschrift der copia er E E anzeigenn sol an vnnnern gnedigstenn herren den Churfursten etc. abgeuertigt domit er als ein vatter vnnnd mutterloß wayß mit dienstenn bey seinen Churfurstlichen gnaden ankomen megt Ist an Ewer Erwirde mein vnnnd meiner hawßfrawen gantz freuntlich vleissig bitt die wollen gemelten Jungen souil E E müglich ist mit furdernus gegen seinen Churfurstlichen gnaden vnd seinen hochloblichen rethen behulfflich sein Das vmb E E will ich mit meinen gantz freuntlichen dienstenn meines pestes vermögens zuordienenn geflissen sein thut auch meinen herrn ein sonderlichen gefallen daran Domit, E, E, vnnnd derselbigenn Egemahel auch Doctor Augusten von mir vnnnd meiner hawßfrawen vil seylicher Zeit gewünscht. So es euch recht vnd wol zustundt horeten wir allzeit gerne versteet dits mein schreiben so In eyl gescheen freuntlicher meinung Datum 29 nouembris Anno etc. 32

Ewer Erwirde

williger

altzeit

Eraßmus Haugk Statt[schreiber]

Zu Schweinfurt.

Cod. Nr. XLVIII. — N. Bl. 691. — Adresse fehlt.

53) Spalatin an [Hans von Doltzig].

24. Dezember 1532.

Besonder gunstiger Herr. Mit vleis bitt ich den prediger zu Born<sup>1</sup> entschuldigt zuhaben das er disen brief so langsam antwortet Dann er ist Je durch todtliche kranckheit seines weibs vnd sonst ehr zukommen verhindert worden, Datum Dienstag des abends der geburt Christi Anno domini xv<sup>o</sup> xxxij.

Cod. Nr. L. — N. Bl. 688.

54) Spalatin an Johann Friedrich.

11. Februar 1533.

Dem durchlauchtigsten Hochgebornen Fursten vnd Hern Hern Johannsen Fridrichen, Hertzogen zu Sachssen, des heyligen Romischen Reichs Ertz Marschalh vnd Churfursten, Landtgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meissen, meinem Gnedigsten Herrnn, Gottes Gnad vnd Frid durch Christum sampt vntertenigem

1) Mag. Georg Mohr; vgl. Nr. 51.



gehorsam allzeit zuor Durchlachtigster Hochgeborner Churfurst Gnedigster Herr. E. Chf. Gnaden wissen sich on Zweifel gnediglich zu erinnern meines vorigen vntertenigen erbietens das ich vmb etlich bucher Register gin Nurmberg vnd Leyptzick getrachtet. Zu furderung E. Chf. G. Libre zu Wittemberg. Nu sind sie mir kommen. Habs auch Magister philipp Melanchthon vnd Magister Lucasen Edemberger<sup>1</sup> etc. zugeschickt. Darauf mir nechten von Inen schriften zukommen<sup>2</sup>, das sie zu bemelter Libre der bucher vermoge inligender Zeddeln diß Jars zuerkauffen am netigsten, wie es dann E. Chf. G. durch die Nurmberger am bequemsten aus Venedig zu bestellen können verschaffen. Dann in deutschen Landen werden sie schwerlich anzutreffen seyn.

E. Chf. G. schick ich ein eylande verdeutschung des Paßquillus zu Rom.

E. Chf. G. bitt ich auch vnterteniglich die visitation, die meynen vnd mich in gnedigen gedechtnis zuhaben.

Gott in ewigkeit sey mit E. Chf. G. vnd allen den Iren ewiglich, Amen. Datum Dienstags nach Scholastice Anno domini xv<sup>o</sup> xxxij Chf. Gnaden

Vnterteniger gehorsamer

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LV. — N. Bl. 694.

55) Spalatin an Hans von Minckwitz und Hans von Doltzig.

11. Februar 1533.

Den Ernuesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Minckwitz Ritter vnd Hern Hansen von Doltzik Hof Marschalh, meinen besonder gunstigen Herrn. Semptlich vnd sonderlich.

Gottes Gnad vnd Frid sampt willigem dienst zuor. Ernueste Gestrenge besonder gunstige Herrn. E. g. thu ich dienstlich zuwissen, das mir nechten vmb Neun hor zu nacht schriften von Wittenberg kommen sind, vnder andern vom Hern probst doctor Jona<sup>3</sup> vnd von meynes Gnedigen Hern Hertzogen Hansen Ersten zu Sachssen Lermeister magister Lucasen Edemberger<sup>4</sup> der Datum heldeth des nechstvergangen freitags das Joachim Cammerer von Bamberg itzt zu Nurmberg Hern Magister Philipp

1) Über Lukas Edenberger vgl. Enders VII, Nr. 1421<sup>1</sup>.

2) Der Brief Melanchthons ist jedenfalls der unter Nr. 1089 im C. R. II, Sp. 625. Danach wäre die Datierung des Briefes im C. R. zu korrigieren. — Vgl. Nr. 55.

3) Bei Kawerau, Jonasbriefe, ist dieser Brief nicht aufgeführt.

4) Vgl. Nr. 54 Anm. 1.



Melanchthon geschrieben hab<sup>1</sup> das das kunfftig Concilium so im sechs vnd dreißigsten Jar soll angeen zu parma in Italien gehalten soll werden. Vnd wiewol gedachter Her probst es selbs dafur heldet das gin hof solchs auch zzeitlich geschriben werde doch hat er mich gebeten euch dasselb auch bald antzuzzeigen.

Ferrer schick ich euch hieneben ein schrift aus Schweynfurdt<sup>2</sup> an mich mir in kurtzen tagen zukommen. Douon ir auch moget meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachssen etc. vntertenige vermeldung thun.

So bitt ich auch nochmals treulich die Visitation sachen in gunstigen befel zuhaben<sup>3</sup>,

Damit sey Gott mit euch vnd vns allen, Das meynem Gnedigsten Herrn mein brief auch vnterteniglich zugestellt werde.

Datum Dienstag nach Apolonie Anno domini xv<sup>c</sup> xxxiiij.

Georgius Spalatinus.

Cod. Nr. LII. — N. Bl. 695.

56) Spalatin an Hans von Doltzig.

19. April 1535.

Dem ..... Hern ..... Marschalh ..... gunstigen  
Hern vnd Furderer.

Zu eigen handenn.

Leyptzick.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuorn, Erneuster besonder gunstiger Herr Hierinbewart schick ich euch die Newe Zzeitung von vnserm lieben freundt aus Nyderlandt<sup>4</sup>. Mit allem vleis bittend dieselben meinem Gnedigsten Herrn dem Churfursten zu Sachssen etc. auch vnterteniglich zuschicken vnd mir schier wo es meglich zuschreiben Auch meines gewelbs zum besten bey meinem Gnedigsten Herrn zu gedenckenn.

Weil die sachen auch so hofflich aufm Schneeberg steen so stee ich in einem bedencken ob ichs meiner lieben hausfraw vnd kindlen zu gut auch wagen soll vnd sehe doch allerley fare vnd beschwerung Bitt derwegen desß eurn freuntlichen getrewen rat. Dann solt ich darauf wenden vnd mir wie vilen Ja dem merern teyl beschicht nicht angeen so wurdt [mir]s wee thun.

1) Dieser Brief findet sich nicht im C. R., wohl aber die Antwort Melanchthons auf diesen Brief (9. Febr. 1533 — C. R. II, Sp. 629 ff.), wie aus den Worten: „Quid censes Concilium fore“ etc. hervorgeht.

2) Vgl. Nr. 52.

3) Vgl. Nr. 54.

4) Gabriel Stendlin.



Damit sey Gott mit euch vnd vns allen mit allen gnaden.  
Amen. Datum Montags nach Jubilate Anno domini xv<sup>c</sup> xxxv.

Georgius Spalatinus.

Cod. Nr. LIX. — Fehlt bei N. — Sehr wasserfleckig.

57) Spalaltin [an Hans von Doltzig].

[19. April] 1535.

1535

Lieber Her Marschalh Ich bitt auch mit allem vleis, ir  
welleth den Landtrentmeister auch vleyssig helfen bitten, mein  
Jorgen <sup>1</sup> mit einem dienst zuersehen Soll mit Gottes huff treu-  
lich wol vnd vleissig dienen. Das bin ich auch mit vleis zuuer-  
dienen willig. Datum vts.

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LX. — Fehlt bei N. — Ohne Zweifel eine Brief-  
einlage zu Nr. 56.

58) Spalatin an Hans von Doltzig.

3. Oktober 1535.

Dem Ernuesten vnd Gestrengen Hansen von Doltzck Hof  
Marschalh, etc. meinem besonder gunstigen Hern vnd lieben  
Freundt.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuor Ernuester vnd  
Gstrenger besonder gunstiger Her vnd Freundt. Nach dem ich  
one das itzt in etzlichen der Visitation vnd der Churf<sup>n</sup> Librey zu  
Wittemberg aufm Schloß sachen bey meinem lieben freundt  
Asmus Spiegel <sup>2</sup> mein Jorgen <sup>3</sup> zu Leyptzick habe, so hab ich  
nicht vnderlassen wollenn euch auch zu schreiben vnd wunsch  
euch hiemit eyn seligen weg auf vnd ab zu der furhabenden  
rayse. Dann wiewol beyde mein Gnedigster Herr der Churfurst  
zu Sachssen etc. vnd ir etc. mich von wegen derselben rayse  
halben als solt ich auch mit folgen angeredt, so hab ich doch  
bisher douon keyn schrift, Mich darnach zu richten <sup>4</sup>.

1) Spalatinus Amanuensis.

2) Asmus Spiegel war wiederholt mit Spalatin zugleich Visitor  
gewesen, so 1533 in Meissen und im Voigtland und in Reufs (Burk-  
hardt a. a. O., S. 125 u. 161. — Kawerau, Jonasbr. I, 199).

3) Spalatinus Amanuensis.

4) Gemeint ist die Reise Johann Friedrichs nach Wien zum Zwecke  
seiner Belehnung. Spalatin nahm an dieser Reise, die am 30. Oktober  
angetreten wurde, teil. Vgl. Buder, Chr. Gottl., Nachricht von der  
Belehnung Churfürst Joh. Friedrichs u. s. w. Nebst Georgen Spalatinus.



Welchs ich euch darumb antzeige ob etwas verseumt, das ich damit entschuldigt mocht seyn. Mich auch gunstlich helfen entschuldigen, Domit seyt Gott in ewikeit befoln, Datum Sontags nach Michaelis Anno domini xv<sup>c</sup> xxxv.

Georgius Spalatinus.

Cod. Nr. LVII. — N. Bl. 743.

59) [Spalatin an Hans von Doltzig.]

[3. Oktober] 1535.

1535

Lieber Her Marschalh Ists meglich so bitt ich gantz treulich wenn ir in Osterreich kompt ir welleth mir zuweilen was zuschreibenn steet schreiben lassenn.

Cod. Nr. LVIII. — Fehlt bei N. — Sicher eine Einlage zum vorigen Brief (Nr. 58).

60) Spalatin und Johann Agricola an Johann Friedrich<sup>1</sup>.

21. November 1535.

Dem durchleuchtigsten hochgebornen fürsten vnd herrn, herrn Johannsen Fridrichen hertzogen zu Sachsen des heiligen Romischen Reichs Ertzmarschalh vnd Churfürsten landtgrafen in Doringen vnd Marggrafen zu Meissen, vnserm Gnedigsten herrn,

Gottes Gnad vnnnd frid durch Christum zuuor, Durchlauchtingster hochgeborner Churfürst Gnedigster herr, E. churf. G. thun wir vnterteniglich zuwissen, das wir aus dem lateinischen vrteil des Bischoffen zu Olmütz zwischen hern wentzel Tworkowsky von Krawartz eines, vnd Junckfraven catharinen hern heinrichen von Diehylnow seligen tochter andern teils, auff koniglicher Mât. sonderlichen beuel ergangen, Souil befinden, das noch genugsamer verhor, erkundung, auch durch gefurte gezeugnis bemelte Junckfraw gedachten hern von Krawartz ehelichen zugesprochen, vnnnd fur ein bundige rechte, bestandige ehe erkant ist worden, dieweil dann die Junckfraw solch ehelich verlubnis wie berurter her antzeigt nochmals gestendig vnd allein durch Iren Stieffvater

Berichte von dieser Handlung u. s. w., Jena 1755; Sagittarius-Schlegel p. 148; Ranke a. a. O. IV<sup>o</sup>, 53; Kawerau, Agricola, S. 102f.

1) Nachstehender Brief ist auf der Reise nach Österreich geschrieben (vgl. Nr. 58), und sein Inhalt weist auch auf dieses Land hin. Agricola war als Reiseprediger in der Begleitung des Kurfürsten (Kawerau, Agricola, S. 102f.).



Fabian Zcenitz, der Ire guter Innhat verhindert soll werden, Als bedencken wir vnterteniglich darumb auch bemelter her von Krawartz zum treulichsten bitt, das im mochte domit geholfen werden, so er durch E. Churf. G. bey Ko<sup>r</sup> Mât. vnterteniglich verboten wurde, das Ko<sup>e</sup> Mât. ernstlich darob halten vnd beuelen wolten, Das bemeltem vrteil folge geschee, vnd dem hern von Krawartz die Junckfraw on lengern verzug zugestellt vnd folgen moge,

Wie dann vor Gott vnd der welt, billich vnd recht, beuor weil die Junckfraw solchs bekennt vnd guten ehrlichen willen hievor darzu gehabt allein was sie itzt durch den Stieffvater verleitt vnd verhetzt wendig ist worden, Das sind wir vber gotlich belonung vnterteniglich danckpar zu sein schuldig vnd willig, Datum Sontags nach Elisabet Anno domini xv<sup>o</sup> xxxv, E. Churf. Gnaden

Vntertenige gehorsamen

Georgius Spalatinus.

Johan. Agricola Eißliben.

Cod. Nr. LXI. — N. Bl. 752. — Von Schreibers Hand. Nur die letzten Worte von: E. Churf. Gnaden bis zur Unterschrift Spalatinus Hand. Die Unterschrift Agricolas auch eigenhändig.

61) Spalatin an Hans von Doltzig.

10. Januar 1538.

Dem Ernuesten Gestrengen Herrn Hansen von Doltzk Ritter etc. meinem besonder gunstigen lieben Herrn.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum sampt erwunschung vil seliger guter newer Jar zuuorn, Ernuester gestrenger besonder gunstiger Herr, Euch thu ich gar getrewer wolmeinung zu wissen das in nechstvergangenen Newen Jarßmarkt, zu Leyptzick Montags nach Erhardi<sup>1</sup>, die verordente Hern des engen außschuß, mir die ablegung meines Jerlichen gnadengeldts mit xvj<sup>o</sup> gulden, dermassen gethan, Das dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Churfursten zu Sachssen etc. meinem Gnedigsten Herrn. douon vertzelten hundert gulden Jerlich zuuertzinsen zukommenn. Dann ich an berurter haubtsumm nicht mer denn ij<sup>o</sup> f. entfangen. Der gestalt so mir ein nutzer kauff furfiel das hochgedachter mein Gnedigster Herr, mir aufs hohst in die iiij<sup>o</sup> f. heraußreicheten. Vnd wiewol mir von der Katemer Lucie nicht mer denn x f. neben den xij f. auch derselben vertagung vom lehen zu Torgaw

1) D. i. der 9. Januar 1537.



gefolgeth. So hab ichs doch mit allem danck aus allerley bedencken dabey lassen wenden. Sonderlich auch das die erste Zeinbrechnung auf den nechstkunfftig Ostermarckt soll angeen. Danck derhalben hochgedachten meinem Gnedigsten Herrn aufs vntertenigst. Vnd euch andern gantz dienstlich. Vnd beuor euch, als einem erlichen heber leger vnd vnderhandler diser sachen vnd Heinrichen von Einsidel, meinem lieben Hern vnd genattern vnd so ir do gewest wereth so halt ichs sampt meiner lieben hausfraw dafur, ir wurdet vns vom Katemer Lucie nicht vil haben abrechnen lassenn. Nu Gott ist noch doheym. Ich merck auch so vil das mir der außschuß die fünfftzig gulden Jerlich vom lehen zu Torgaw mochten geben bis die Sequestration ein Ende nymbt. Darauf bitt ich gantz treulich hochgedachten meinen Gnedigsten Herrn vntertenigen bericht zuthun. wie es damit gelegen. Auf das ich dieselben berurte Fünfftzig gulden Jerlich als das erlich vnd genediglich gemeynt Lehen wie euch wol wisslich, mir mein lebenslang folgen mogen. Wie ich denn gar keyn Zweekel trage. Dann so vil ich merck sind hochgedachter mein Gnedigster Herr beschwert ist dieselben widerumb auf das Cammergut zu nemen. Darumb wirt es fast auf euch vnd eurer getrewen furderung steen<sup>1</sup>.

Hieneben schick ich euch auch ein cleyens Newes Jar. Allein zu einem Danckzzeichen Wiewol es ein vil bessers vnd merers sein solt gegen eur getrewen vilfeldigen furderung, gunst vnd woltat Der ich mich sampt meinen lieben weib vnd kindern zum treulichsten bedanck. Mit gantz getrewer bitt, do mein<sup>2</sup> auf erden nymmer sein wirt. mein liebe hausfraw vnd kinder in gunstigen beuelh vnd furderung weiter zu haben Wie wir vns dann alle treulich zu euch versehen. Daß geburet vns vber gotliche belonung treulich danckpar zusein. Domit Gott zu aller seligen wolfart zum treulichsten befolen. Datum Dornstags nach Erhardj Anno domini xv<sup>o</sup> xxxviij.

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LVI. — N. Bl. 829.

62) Spalatin [an Hans von Doltzig].

[10. Januar?] 1538.

Ernvester gunstiger Herr. Euch kan ich im besten auch nicht verhalten das mir vnser lieber freundt aus Antorff, des Neundten Nouembris<sup>3</sup> geschriben allerley. Darinn er euch sonder-

1) Über die Finanzlage Spalatinus vgl. Sagittarius-Schlegel p. 77 u. 164.

2) Hier ist ein Wort ausgefallen.

3) Jedenfalls 1537, da die mitgetheilten Nachrichten in den Oktober dieses Jahres fallen. Siehe Anm. 4 u. S. 498 Anm. 1.



lich befilt treulich zubegrussen wie er dann allweg eur gedenckt zum besten.

Schreibt mir auch das die dritt kongyn in Engellandt gestorben vnd dem konyg ein erben gelassen hab <sup>1</sup>.

Item von dem erlichen heyrat zwischen der witwyn zu Meylandt vnd dem Jungen Hertzogen zu Julich <sup>2</sup>. Tantum ne contra nos, aut in nostram perniciem. Quia mundus est totus in maligno positus ut scribit Sanctus Johannes Apostolus in prima epistola <sup>3</sup>. Gott gebe euch Ie bald ein seligen glucklichen wider heymweg Amen.

Ich hab vnsrem Freundt gin Antorff aus dem nechsten Jar-marckt auch allerley geschriben.

Cod. Nr. LXX. — N. Bl. 857. — Ohne Adresse und Unterschrift, aber sehr wahrscheinlich eine weitere Briefeinlage zu Nr. 61. Nach N. Ende November oder Anfang Dezember.

63) Artikel aus der Churfurstlichen Verschreibung an vierhundert gulden belangend.

1538.

Auch diser gestalt, do dem Spalatino, seinen erben, oder erbenemen ein nutzlicher kauff furfallen wurde Ime von bemelter hauptsumma viertzehenhundert gulden. Zwey drey biß in vierhundert gulden aufs meiste aus gnaden ehr herauß raichen zu lassen.

Datum zu Torgaw Freitag nach Antonij <sup>4</sup> Anno domini xv<sup>c</sup> xxxviiij.

Cod. Nr. LXVII. — N. Bl. 831. — Ohne Unterschrift. — Die Überschrift steht auf der Rückseite.

64) Spalatin an Hans von Doltzig.

21. Mai 1538.

Dem Ernvesten vnd Gestrengen Hern Hansen von Doltzck Ritter etc. meinem besonder gunstigen Hern vnd Furderer.

1) Johanne Seymour, mit der sich Heinrich VIII. 1536 vermählt hatte, war am 23. Oktober 1537 gestorben. Der hinterlassene Erbe war Eduard VI., geb. am 12. Oktober 1537.

2) Schon 1536 wurden Verhandlungen über eine Vermählung des Herzogs Wilhelm mit Christine von Dänemark, Witwe des Herzogs Franz von Mailand, Nichte des Kaisers Karl V., gepflogen. Am 13. Oktober 1537 wurde der Heiratsvertrag vollzogen. Die Heirat kam aber nicht zu stande (Landtagsakten von Jülich-Berg 1400—1610, I, S. 244 und Zeitschr. des Bergischen Gesch.-Vereins XXIII, 45 f. u. 58). Wilhelm heiratete 1546 die Tochter Ferdinands von Österreich, Maria.

3) 1 Joh. 5, 19.

4) D. i. der 18. Januar 1538.



Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuorn. Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr. Mit allem vleiß bitt E. G. ich meiner sachen die funfftzig gulden vom lehen zu Torgaw belangend bey dem Durchlauchtigsten Hochgebornen Churfursten zu Sachsen etc. meinem Gnedigsten Herrn belangend vnterteniglich zuedencken. Auch das beste furwenden vnd mir wider antwort schreiben.

Die andern sach douon ich euch im aufbruch hie zu Aldenburg gesagt wollet biß auf mein ferrer anregen aus vrsachen lassen berwen.

Kan ichs widerumb verdienen so thu ichs billich.

Datum Dienstags nach Cantate Anno domini xv<sup>c</sup> xxxviii.

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LXIX. — N. Bl. 842. — Unter der Adresse: bey dem Mordeisen oder Hern Doctor Aurbach zu Leyptzick.

65) Spalatin an Hans von Doltzig.

6. Oktober 1538.

Dem Gestrengen vnd Ernuesten Hern Hansen von Doltzck Ritter etc. meinem besonder gunstigen Hern, freundt und furderer zu eigen handen.

Gottes Gnad vnd Frid durch Christum zuuorn. Ernuester Gestrenger besonder gunstiger Herr. Euch hab ich etlich Zceitung aus nyderland bekommen zugeschickt, der hoffnung ir werdets nu fast gelesen haben,

versehe mich nu teglich eurs korstats euch von Leyptzick aus Antorff bestalt.

Thu gegen euch ich mich auch gantz treulich bedancken der erlichen gunstigen furderung so ir neben Felix von Brandensteyn vnd Burckhardt Hundt etc. mit vntertenigster vorbitt bey dem durchlauchtigsten Hochgebornen Churfurstenn zu Sachsen Burggrafen zu Magdeburg etc. meinem Gnedigsten Herrn fur mein bruder Steffan <sup>1</sup> furgewandt. Dann Gott lob ich hore das die Jerliche Zulage gnediglich ergangen vnd angeschafft. Dafur auch wie billich hochgedachten meinem Gnedigsten Herren ich schriftlich vntertenigst dancksagung gethan habe,

Ferrer bitt ich mit allem vleis vnbeschwert zu sein mein liebe hausfraw gunstiglich zuhoren vnd vns beiden euern gunstigen rat bedencken vnd furderung auf hierinverwarte artickel <sup>2</sup> mitzuteilen In ansehung das in vnser aller hohe notturfft erfordern

1) Über diesen Bruder Stephan s. Krause, Der Briefwechsel des Mutianus Rufus (1885), S. 120 u. ö. (vgl. das Register).

2) Vgl. Nr. 66.



will in dem allen gnedigste besserung vnd anderung zumachen, Dann sonst wurd ich gewislich in verderbliche schulde vnd scheden geraten. die ob Gott will hochgedachter mein Gnedigster Herr, Ir vnd vil andere mer den meinen vnd mir nicht gonnen wurdet. Bitt auch desß so vil vmmmer moglich vmb schriftlich gunstig antwort. Vnd vmb Zzeitung die mitzuteilen. Datum Sontags des achten Michaelis Anno domini xv<sup>c</sup> xxxviij.

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LXXI. — N. Bl. 848. — Auf der Adresse von anderer Hand: Mgr. spalatinus michaelis marckt 1538.

66) Spalatin [an Hans von Doltzig?].

[6. Oktober?] 1538.

Zum ersten, ob aus gnaden dem Spalatio die funfftzig Jerlich gulden zu Torgaw vom geistlichen leben auch mochten abgelegt oder aufs wenigst vmb etlich ecker erblich fur Ihn sein weib vnd kinder vnd ander erben vergleicht, oder do der keyns sein kunnte mit eyner andern verschreibung verwart werden, do ers erlebt vnd die Sequestration etc. nymmer sein wurd. vnd man die funfftzig gulden aus der Cammern nicht geben wolte, das dennoch Spalatinus die funfftzig gulden wuste zu bekommen,

Zum andern die weil der Spalatinus nu in zehen Jaren von seinem pfarrdienst keyn besoldung gehabt. Zuur auch die erste zwey Jare Jerlich nicht mer denn funfftzig gulden. In desß auch nichts denn ob vier festen etlich kamen mit weyn vnd des vergangen Jars ein faß mit Jenischem weyn von vj eymern zur vorerung. vnd dem Spalatio nicht moglich sein will, also on schulden vnd verderben hauß zu halden, ob doch dem Spalatio von den clostergutern getrayd und Zeiñ zu Aldenburg als dem pfarrer. oder do es alda nicht sein solt anderswo zumachen Also das nach seinem abziehen oder absterben ein pfarrer zu Aldenburg sein erliche vnterhaltung hett. Dann der Spalatinus heldets dafur das er sein brot vnd zciemlich vnterhaltung nicht mit sunden nemen welle, Allein lest sich Spalatinus duncken, das im als dem getrewen Vater vnd Eelichen haußwirt geburen wolle für sein weib vnd kinder auch zutrachten. Bitt darauf zum treulichsten vmb gunstig furderung hulff rat vnd antwort,

G. Spalatinus.

Cod. Nr. LXXIII. — N. Bl. 849. — Ohne Adresse. Wahrscheinlich gehört das Schriftstück zu Nr. 65 als Beilage, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, das es auch zu Nr. 62 gehört.

(Fortsetzung im nächsten Hefte.)